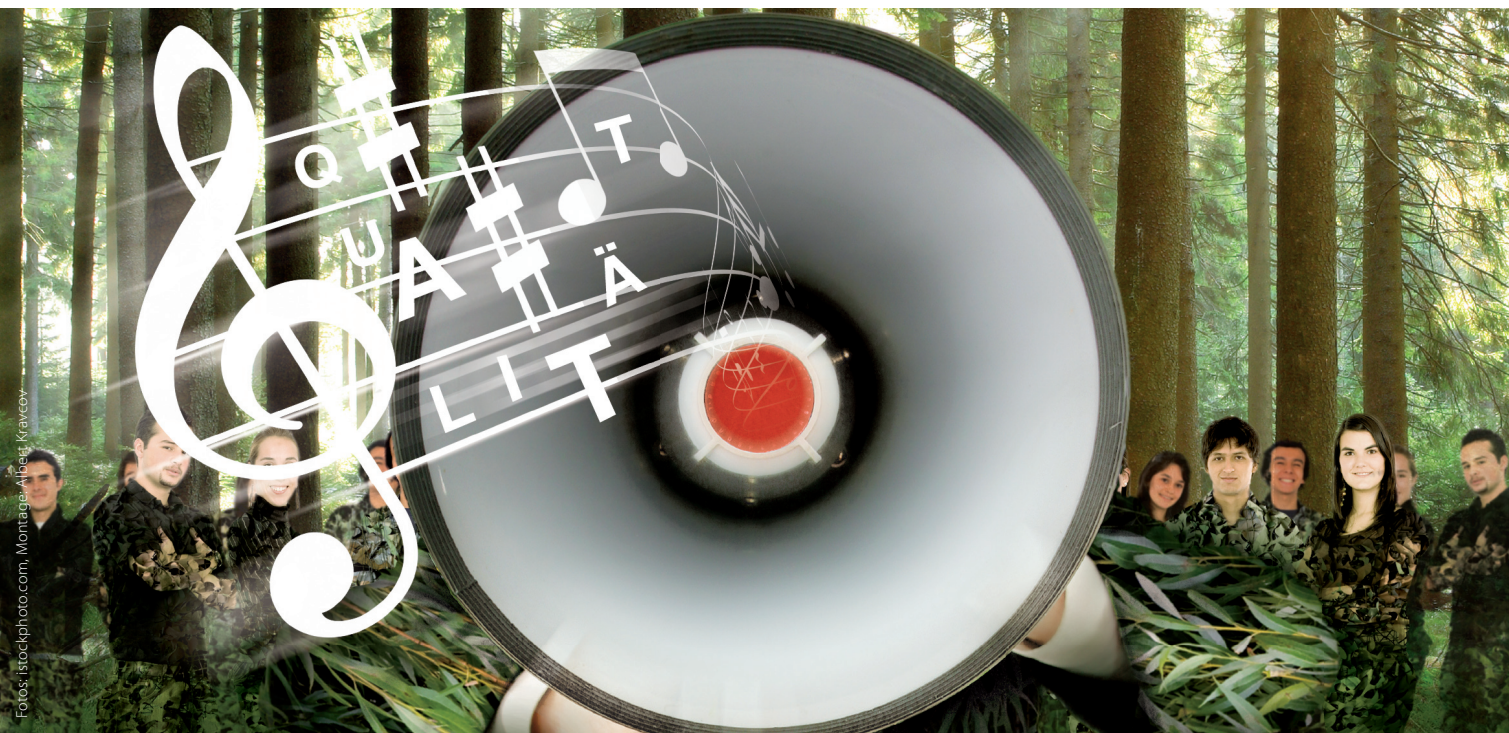


Demokratie braucht Qualitätsjournalismus

ERKLÄRUNG

der Norddeutschen Landesverbände des Deutschen Journalisten-Verbandes



Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus!

Die Landesverbände Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein des Deutschen Journalisten-Verbandes appellieren an die norddeutschen Medienhäuser, auch in Zeiten der Krise ihrer besonderen Verantwortung für eine funktionierende demokratische Gesellschaft und für ihre festen und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden.

Mit Blick auf ihre zentrale Bedeutung für die Demokratie, die von Kommunikation und Meinungsbildung lebt, haben Grundgesetz

und Gesetzgeber Medienhäuser privilegiert. Die Verlage haben über Jahrzehnte hervorragende Renditen erwirtschaftet.

„Pressefreiheit ist nicht die Freiheit, Redaktionen auszupressen.“

Heribert Prantl von der Süddeutschen Zeitung auf der Jahrestagung des Netzwerkes Recherche 2009

Wir fordern die Medienhäuser auf, trotz Wirtschafts- und Anzeigenkrise ihre publizistische und soziale

Verantwortung wahrzunehmen und auf betriebsbedingte Kündigungen von Redakteurinnen und Redakteuren zu verzichten und die Rahmenbedingungen der Freien nicht weiter zu verschlechtern. Journalismus darf nicht kaputt gespart werden!

Auch ein Fall Hamburger Abendblatt darf sich nicht wiederholen. Es ist inakzeptabel, wenn langjährige, qualifizierte Redakteurinnen und Redakteure ohne Verschulden von einer Minute auf die andere freigestellt werden und nicht mehr arbeiten dürfen.

Regine Suling
Vorsitzende
DJV Bremen

Marina Friedt
Vorsitzende
DJV Hamburg

Kai Voigtländer
Vorsitzender
DJV Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Frank Rieger
Vorsitzender
DJV Niedersachsen

hael Frömter
Vorsitzender
DJV Schleswig-Holstein